

Fuldaer Kreisblatt



Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: Monatlich mit illustriertem Sonntags-Blatt
60 Pfennig, desgleichen durch die Post bezogen ausschließ-
lich Bestellgeld. + Einzelne Nummern kosten 10 Pfennig.
Telegr.-Adr.: Kreisblatt Fulda. + Fernsprecher Nr. 85.
Druck und Verlag: J. L. Uth's Hofbuchdruckerei, Fulda.

Die Einrückungs-Gebühren betragen für den Raum einer
Spaltzeile 15 Pfennig. Anpreisungen die Zeile 25 Pfennig.
Für die an der Geschäftsstelle zu erteilende Auskunft oder An-
nahme von schriftlichen Angeboten werden 25 Pfennig berechnet.
Platz- und Datenvorschriften ohne Verbindlichkeit.
Verantwortlicher Schriftleiter: Leo Uth, Fulda.

Nr. 150.

46. Jahrgang.

Freitag den 3. Juli

46. Jahrgang.

1914.

Erstes Blatt.

Deutschland.

Die Kieler Woche ist zu Ende. Glänzend, wie immer, war ihr Anfang. Mitten in die Rennen und festlichen Reunions pläzte dann die Meldung von dem graufigen Morde in Sarajewo, der Kieler Woche schon am Sonntag ihr eigentliches Ende bereitet. Denn der Kaiser zog seine Nacht „Meteor“ aus dem Rennen zurück, ebenso verließen die meisten ausländischen Gasten Kiel.

Annunziation. Herzog Bernhard 8. von Sachsen-Meinungen wird aus Anlaß seines Regierungsantritts demnächst einen umfassenden Gnadenerlaß ergehen lassen. — Herzog Friedrich 2. von Anhalt erließ aus Anlaß seiner silbernen Hochzeit am Donnerstag gleichfalls eine umfassende Amnestie.

Ein Sachsentag findet Sonntag, Montag und Montag in Dresden statt. In erster Linie werden die in Sachsen selbst bestehenden Landsmannschaften und die auswärtigen Sachsenvereine an ihm teilnehmen. In Aussicht genommen ist auf diesem Sachsentag der eventuelle Zusammenschluß der Sachsen in aller Welt zu einem Sachsen-Bund.

Vor dem Tanz. Heute Freitag wird nun der große Prozeß gegen Rosa Luxemburg, der nach einer Ankündigung der Verteidigung über 900 Zeugnisaussagen bringen wird, seinen eigentlichen Anfang nehmen, nachdem die bisherige Verhandlung Besprechungen über die Disposition des wahrscheinlich wochenlangen Prozesses brachte. Man soll schwebenden Prozessen nicht vorgreifen, aber bei der Befordderung dieses Prozesses muß doch auf bestimmte Verhältnisse hingewiesen werden. Nach eigenem Zugeständnis der Verteidigung liegen die meisten zur Besprechung kommenden Fälle von Soldatenmishandlungen etwa 15 bis 20 Jahre zurück. Inzwischen ist vieles besser geworden, der Kampf gegen die Verleumdung wird nachdrücklich geführt. Man hat geschrieben, der Kriegsminister hätte die Anklage gegen Rosa Luxemburg, die mit richtigem Namen Rosalie Lübel heißt und aus Bannost in Ruffisch-Polen stammt, nicht zulassen sollen, nachdem die Tatsache der Soldatenmishandlungen nicht bezugleugnet ist. Aber Recht hat Recht bleiben. Die vernünftige Sozialdemokratie hat erklart, daß Mishandlungen täglich vorkämen und daß alle Offiziere und Unteroffiziere an ihnen Schuld trügen. Der Angeklagten kam es selbstverständlich nicht darauf an, die Soldatenmishandlungen zu bekämpfen, sie wollte gegen die Offiziere gehen. Man wende nicht ein, daß sie sich im Ausdruck vergriffen hat, sie ist Dr. jur. und hat schon oft Beweise sehr gewandter Redekunst gegeben.

Zu den Ereignissen in Albanien.

Albanien. Während Fürst Wilhelm sich den Muzakmanischen Rebellen gegenüber die unangenehme Durazzo bedrohen, in äußerster Bedrängnis befindet, today bereits von der Zurückberufung Essad Paschas die Rede war, verschlimmert, der neue Ausbruch nordepirotischer Unruhen keine Lage. Die Epiroten haben überall ihre eigene provisorische Regierung wieder aufgerichtet und die albanische Regierung davon gesagt. Da Griechenland auch hinter der neuen Aufstandsbewegung steht, so haben die Regierungen der Großmächte auf Albanien's Erdrücken ernste Vorstellungen in Athen erhoben. Natürlich ist man dort mit der Antwort keinen Augenblick in Verlegenheit: Griechenland fügt sich durchaus den von der internationalen Grenzregulierungskommission getroffenen Anordnungen und verurteilt die Tat griechischer Irregularer in den Ortshäusern, die Albanien zugesprochen wurden. Wie stark das offizielle Griechenland an dem nordepirotischen Aufstand beteiligt ist, geht daraus hervor, daß der Führer der epirotischen Aufständischen Zographos in Athen nicht nur vom Ministerpräsidenten Venizelos, sondern auch vom Könige Konstantin empfangen wurde. Diese Empfänge stehen mit den Bestrebungen der Nordepiroten im Zusammenhang, die von den Großmächten soeben gebilligten Karfotter Abmachungen mit Albanien wieder aufzuheben, da das selbständige Albanien unter dem Fürsten Wilhelm nach griechischer Auffassung nicht lebensfähig ist.

Den verwundeten Verteidigern von Durazzo, die zum größten Teile wieder hergestellt sind, verlieh Fürst Wilhelm die Tapferkeitsmedaille. Außer den fremdbildlichen,

namentlich den deutschen Freiwilligen hätte eigentlich niemand eine derartige Auszeichnung verdient, denn die Muzakmanen und Malissoren hüteten sich doch in recht wenig soldatischer Weise, ihr kostbares Leben auf das Spiel zu setzen. — Der Rücktritt des Fürsten Wilhelm soll unmittelbar bevorstehen. Der Fürst befindet sich laut Wiener „Neue Freie Presse“ in einer so gefährlichen Lage, daß jeden Augenblick eine Krise eintreten kann. Der Fürst verfügt über keine Hilfstruppen mehr. Die Großmächte sind bereit, die Regierung Albanien durch die internationale Kontrollkommission übernehmen zu lassen, und es fanden auch bereits Besprechungen über eine eventuelle Nachfolger des Fürsten Wilhelm statt. Der Regierungswechsel kann schon in den nächsten Tagen eintreten.

Wien, 1. Juli. In informierten Kreisen wird die Situation des Fürsten von Albanien, namentlich angesichts der letzten Meldungen über Prenk Bibdoda, von dessen Doppelspiel man jetzt auch hier überzeugt ist, sehr ungünstig beurteilt. Es verlautet, daß der Fürst Abwanderungsgedanken hege, und daß die Mitglieder der früheren provisorischen Regierung die Leitung der Staatsgeschäfte dann wieder übernehmen würden, womit die plötzliche Abreise Ismael Kemals mit großem Gefolge nach Durazzo zusammenhänge. Das hiesige Komitee zur Bildung einer Fremdenlegation für den Fürsten teilt mit, daß es infolge der bekannten polizeilichen Maßnahmen sich auslösen mußte. Eine größere Zahl der angemeldeten Freiwilligen haben sich aus eigenem Antrieb zu kleinen Trupps vereinigt und sich während der letzten Tage nach Durazzo begeben, wo die Letztere bereits angelangt ist. Außer Geld werden Medikamente, Verbandzeug und Konserven dringend benötigt und von den Anregern der Aktion nachgeholt werden.

Wien, 2. Juli. Aus Durazzo wird unter dem 1. Juli gemeldet: Abgesehen von vereinzelten Gewehrschüssen, die bei den Vorpostenlinien getuschelt worden sind, ist die verfloßene Nacht und der heutige Vormittag ruhig verlaufen.

Bukarest, 2. Juli. Fünzig Freiwillige für Albanien sind unter der Führung von drei rumänischen Reserveoffizieren heute nach Albanien abgegangen.

Durazzo, 1. Juli. Das albanische Kabinett hat die Mittel für Anschaffung eines Flugzeuges verweigert, obwohl der Fürst die Bewilligung befristet hat.

Durazzo, 1. Juli. Man erwartet jetzt den Angriff der Rebellen von Norden her, nachdem sie dort durch Prenk Bibdodas Abzug den Rücken frei bekommen haben, und vor allem weil die Kriegsschiffe dort über den Berggründen hinweg weder leuchten noch schießen können. Die Malissoren drohen nun ebenfalls mit dem Abzug, falls die Wiener Freiwilligen kommen. Dann wären die Schützengräben zu schwach besetzt und die Verteidigung ernsthaft gefährdet. Die Beschaffung des Flugzeuges für militärische Zwecke ist nun doch persönliches Eingreifen des Fürsten gesichert. Bibdodas sämmtlicher Rückzug wurde nur durch den Wunsch hervorgerufen, die gemachte reiche Beute an Vieh und anderen Gegenständen in Sicherheit zu bringen. Seine Leute haben sich zerstreut. Der Bestand eines selbständigen Albanien beruht nach den gemachten Mißerfolgen mit dem albanischen Patriotismus und Nationalbewußtsein einzig jetzt auf der Schaffung starker auf Offensive eingebühter, fremder Truppenkörper, wenn nicht die Mächte sich zu internationaler Besetzung des ganzen Landes entschließen. Turkan Pascha dürfte nicht mehr zurückkehren. Der durch die holländische Militärmission herbeigeführte Sturz des einzigen Mitgliedes des Kabinetts, das von im Lande und drauher anerkannter Bedeutung war, fügt einen neuen Fehler zu den vielen schon begangenen. Die jetzt vorgeschlagene Lösung der Krise durch Auflösung der selbständigen Regierung und ihre Ersetzung durch die internationale Kontrollkommission ist eine Verlegenheitsaushilfe, die das letzte Ansehen der Mächte begraben müßte. Etwas aber muß rasch geschehen, denn zweifellos ist durch Bibdodas Verrat die Stellung des Fürsten in aller Augen gefährdet und die Lage der Hauptstadt obendrein gefährdeter denn je.

Aus Stadt, Provinz u. Nachbargebiet.

Fulda, 3. Juli 1914.

Personalien. Verliehen wurde dem Ober- und Geheimen Ratrat Daub in Cassel, bisher in Danzig, der Rote Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub, den Falkenarmeenwachtmessern Kirchstein in Cassel, Balkenand in Marburg, Schaale in Weibern, Kr.

Trislar, Wittmann in Gudensberg genannten Kreises das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens. — Anstelle des verstorbenen Forstmeisters Caesar wurde Oberförster Lubeseder von Ellenhausen bei Marburg mit der Verwaltung der Königl. Oberförsterei Hertsfeld-Wipperfheim beauftragt. Der Oberförster Kang in Gemertingen ist nach Wolfgang veretzt worden.

Stadtverordnetenversammlung. Für die am Montag, den 6. Juli, abends 7½ Uhr, stattfindende Sitzung der Stadtverordnetenversammlung ist folgende Tagesordnung festgesetzt: 1. Zahlung einer Entschädigung an die Gemeinde Giesendach. 2. Kenntnisgabe eines Vermächtnisses. 3. Wahl der Mitglieder der Baubehörde gemäß § 6 der Ordnung zum Schutze gegen Verunstaltung. 4. Eintragung der Domschule, Hinterburg Nr. 2 auf den Namen der Stadt im Grundbuch und Bewilligung entsprechender Kosten. 5. Bewilligung eines Zuschusses zu den Kosten der von dem Englischen Fräulein-Institut errichteten Mittelschule u. Ausleihung eines Darlehens zum ermäßig. Zinsfuß. 6. Vergleichsvorschlag in der Prozesssache wegen Kosten der Dalberg- und Busckstraße. 7. Grundstücksangebot. (Die beiden letzten Punkte der Tagesordnung werden in geheimer Sitzung verhandelt.)

Kündigung sämtlicher kurhessischer Staatsanleihen. Sämtliche vormalig kurhessischen Staatsanleihen sind gekündigt worden. Die Inhaber der noch nicht eingelösten Schuldverdreihungen und Prämienheine werden daher aufgefordert, sie bei der Regierungshauptkasse in Cassel zur Einlösung einzureichen.

Promenadenkonzert. Am heutigen Freitag, abends 8½ Uhr findet im Schloßgarten Promenadenkonzert des hiesigen Trompeterkorps statt.

Kirchliches. Die Fronleichnamsprozession für die katholischen Militärpersonen, die ursprünglich am 21. Juni stattfinden sollte, wird nun am kommenden Sonntag am Frauenberg bei Fulda abgehalten.

12. Bundes-Sängertag am 5. und 6. Juli in Fulda. Der Wehrdienst am kommenden Sonntag nach dem Hauptgottesdienst dürfte für viele Freunde des Männergesanges und Musik recht viel Interessantes bringen. Kleinere und größere Vereine, die schon erste Preise errungen haben, werden hier um die Palme des Sieges weitem. Der Festzug, der 34 Gruppen mit 3 Musikbänden umschließt, wird durch 3 Vorreiter (Herolde) eröffnet. 23 Ehrenjungfrauen tragen im Festzug die Ehrenpreise. Es kommen zum Feste weit über 1000 fremde Gäste nach hier und so möchte auch wir unererleib die Bitte des Festauschusses (siehe Anzeiger: Besichtigung der Häuser) unterstützen.

Hoheroddskopf. Der Gesamtverein des Vogelsberger Höhenclubs veranstaltet am Sonntag das alljährlich wiederkehrende Hoheroddskopf, das sich in den letzten Jahren zu einer Volksfeier für den gesamten Vogelsberg gestaltet hat. Bei dieser Gelegenheit geben sich alle Zweigvereine ein großes Stelldichein, nachdem sie auf den verschiedenen Wegen dem Ziele zugewandert sind. Die Besichtigung hat der Jagelverein Schotten, unterstützt von dem Gesamtverband. Die Festrede hält der neuwählte Vorsitzende, Kreisrat Dr. Werra.

Reservistenentlassungen. Die Entlassung der Reservisten findet in diesem Jahre im Bereich des 11. Armeekorps in allen Garnisonorten am 29. September statt und zwar nach Rückkehr der Truppenteile aus dem Kaisermanöver. Das Kaisermanöver erreicht am 19. September sein Ende. Noch am selben Tage erfolgt der Abtransport der Truppen, die spätestens am 20. September in ihren Garnisonen eingetroffen sein müssen.

Fahrpreisermäßigungen. Die Fahrpreise nach und von Frankfurt werden demnächst eine wesentliche Verbilligung erfahren, nachdem am 1. Mai d. Js. durch die Inbetriebnahme des Distrikaltunnels zwischen Schlachtern und Flieden der Schienenweg um zirka sechs Kilometer abgekürzt worden ist. Für die von und nach Thüringen über Eisenach verkehrenden Züge tritt nach eine weitere Verbilligung der Fahrpreise ein, daß durch die neue noch im Bau begriffene Umgebungsbahn bei Bebra der Schienenweg zwischen Thüringen und Frankfurt noch eine weitere Abkürzung erfährt. Die Streckenverkürzung wird sich dann auf zirka 100 Kilometer belaufen.

Vom Krüppelheim. Was heißt einem Krüppel? Zunäch Gesundheit und Gebrauchsfähigkeit der Glieder und Knochen. Es ist ein großes Verden, wenn jemand nicht gehen und hantieren kann, wie ein gesunder und normaler Mensch. Damit hängt oft zusammen, daß er aus dem Kreis seiner Alters- und Standesgenossen ausgeschlossen wird, man verspottet ihn, will mit ihm nichts zu tun haben, läßt ihn fühlen, daß er ein unnützer Mensch ist. So wird er leicht bitter, misshandelt und menschenfeindlich. Oder man behandelt ihn im Gegenteil allzu weich, verzärtelt ihn, läßt ihm alle Anstrengungen, so daß er passiv, anpruchsvoll und faul und mit alledem eine Plage seiner Umgebung wird. Sodann kehrt ihm, namentlich wenn sein Verden ihn am Gehen hindert häufig der Schulden und damit die Aus-

Bildung seines Geistes. Vielleicht nimmt sich ein mitleidiger Mensch seiner an und lehrt ihn lesen, aber weiter nichts; schreiben und rechnen und was sonst die Schule lehrt, bleibt ihm unbekannt. Er verfaßt etwa zur Unterhaltung einer schädlichen Vieleser. Dabei fehlt ihm die Zucht und Übung im Auffassen, Denken und die Kräftigung seiner geistigen Fähigkeiten, wozu die Schule diene. Der Geist ruhet gleichsam ein und wird immer weniger leistungsfähig. Das Fehlen der Schulbildung ist in manchen Fällen ein größerer Mangel als das körperliche Gebrechen, auch für den späteren Brot-erwerb. Endlich fehlt dem Krüppel die Fähigkeit, durch regelrechte Arbeit seinen Lebensunterhalt zu verdienen. Für landwirtschaftliche und ähnliche Arbeiten sind die Krüppel meist nicht zu gebrauchen. Am besten eignet sich für sie ein leichtes Handwerk oder dergleichen. Man sollte denken, daß alles dies im Elternhause oder doch im heimischen Wohnort gelehrt werden könnte. Allein die Erfahrung lehrt, daß dies nicht der Fall ist. Die Handwerksmeister haben meist weder Zeit noch Geduld, einen verkrüppelten Knaben in die Lehre zu nehmen. Was dem Krüppel fehlt, das lehrt ihm das Krüppelheim. Es gewährt ihm ärztliche Fürsorge und Pflege, es nimmt ihn in Erziehung und Unterricht, es lehrt ihn Gewerbe und Fertigkeiten, damit er ganz oder doch teilweise seinen Unterhalt verdienen kann, und somit der Familie noch der Gemeinde zur Last fällt.

Neue Speisewagen. Die in den Jüngen der preussisch-preussischen Staatseisenbahnen laufenden Speisewagen sollen, wie das „D. Z.“ hört, allmählich eine Verbesserung erfahren. Die vier neuesten, soeben eingestellten Wagen sind um einen ganzen Meter länger als die bisherigen. Diese vermehrte Länge ist fast ausschließlich den Wirtschaftsräumen zugute gekommen, während die Anzahl der Plätze für Reisende (40 Sitzplätze) unverändert geblieben ist. Es ist jetzt mehr Raum für die Küche da. Ein noch weiter entwickelter Typ, der jetzt auf der Werkbundausstellung in Köln ausgestellt ist, enthält 40 Sitzplätze wie bisher und die Länge ist die gleiche, wie bei den vier schon in Dienst gestellten Wagen. Aber durch Anbringung einer besonderen Art von Jalousien ist eine bessere Lüftung erzielt: diese Jalousien sind je nach der Fahrtrichtung verstellbar. An die Stelle der Gasbeleuchtung ist die elektrische getreten. Das Dach enthält eine neuartige Lüftungsanlage. Der erste Wagen dieses Typs wird am 1. Oktober in Dienst gestellt werden. Alle diese neuen Wagen haben Drehgestelle nach amerikanischer Bauart, und zwar ruht bei ihnen der Wagenkörper nicht allein auf Blattfedern, sondern vor allem auf starken Spiralfedern, welche die neue Eigentümlichkeit haben, daß jeder Satz aus drei Federn besteht, von denen die äußere stärkste zwei schwächere im Innern umschließt, so daß die Stöße beim Fahren von diesen drei Federn nacheinander aufgenommen und abgeschwächt werden. Die Wagen erhalten dadurch einen außerordentlich sanften Gang.

Kein Professortitel mehr für Oberlehrer. Die „Deutsche Parlaments-Korrespondenz“ schreibt: In der Unterrichtsverwaltung schweben wiederum Erwägungen über die Titelfrage der Oberlehrer. Im vergangenen Jahre ist, wie erinnerlich, die Titelfrage für die Direktoren der höheren Lehranstalten neu geregelt worden. Früher erhielten ältere Direktoren der höheren Lehranstalten den Titel „Geheimer Regierungsrat“. Von diesem Brauch ging man dann seit einer Reihe von Jahren gänzlich ab, so daß den Titel „Geheimer Regierungsrat“ nur noch ganz wenige Direktoren führten. Veranlaßt war diese Veränderung durch den Beschluß der Regierung, den Titel „Geheimer Regierungsrat“ ausschließlich höheren Verwaltungsbeamten vorzubehalten. Nach langen Erwägungen über einen geeigneten Ersatz für diesen Titel entschied sich die Unterrichtsverwaltung für den „Geheimen Studienrat“. Dieser neue Titel wurde nun zum erstenmal beim Regierungsjubiläum des Kaisers an eine Reihe Direktoren höherer Lehranstalten verliehen. Nun sind neuerdings aus den Kreisen der Universität Bestrebungen hervorgetreten, dem Professortitel wieder seine ursprüngliche Bedeutung als Anerkennung für wissenschaftlich-literarische Tätigkeit zurückzugeben und den Titel infolgedessen an Oberlehrer nicht mehr zu verleihen. Es wird vorgeschlagen an seine Stelle bei älteren Oberlehrern den Titel „Studienrat“ treten zu lassen. Die Unterrichtsverwaltung hat sich mit der Frage auch bereits beschäftigt, ohne daß bisher ein endgültiger Beschluß gefaßt wäre.

Der neue Mittelstand. Die in der Privatangelegten-Versicherung zusammengeschlossenen Berufskreise bezeichnen man bekanntlich gern als den neuen Mittelstand. Ueber die finanziellen Verhältnisse innerhalb des neuen Mittelstandes geben die Ziffern der Privatangelegten-Versicherung Auskunft. Von den 1 007 070 männlichen Versicherten haben 600 523 oder fast 60 Prozent bis zu 2000 Mark und 404 438 oder 40 Prozent über 2000 bis 5000 Mark Gehalt.

Bad Salzschlief, 2. Juli. Die Zahl der Sturgäste vermehrt sich täglich um etwa 50, die neueste Kurliste verzeichnet jetzt 3077.

Hersfeld, 3. Juli. Zum erstenmal wieder seit dem Jahre 1882 versammelten sich in unserer Stadt die hessischen Landwirte zu einer größeren Zusammenkunft. Zum erstenmal unternimmt die Landwirtschaftskammer zu Cassel eine dreitägige Bezirksausstellung, und Hersfeld hat die Ehre, diese erste große Ausstellung von heute bis zum Sonntag in seinen Mauern zu beherbergen. Der Glanzpunkt der landwirtschaftlichen Bezirksausstellung verspricht der am nächsten Sonntag mittags stattfindende Festzug zu werden. Namentlich die Landwirtschaft wird stark in demselben vertreten sein und die verschiedensten Trachten werden ein buntes Bild geben.

Frankfurt a. M., 2. Juli. An der Frankfurter Börse wurde der Entschluß des Kaisers, die Reise nach Wien aufzugeben, lebhaft erörtert. Die Meldung trug dazu bei, die ohnehin gedrückte Stimmung zu vertiefen; sie berührte um so peinlicher als gleichzeitig die Verhängung des Belagerungszustandes über ganz Bosnien bekannt und dadurch auf die Unterminierung des Landes durch die großserbische Propaganda ein Streiflicht geworfen wurde.

Bad Homburg, 2. Juli. Wie man an zuständiger Stelle hört, wird der Kaiser, wie alljährlich, in der zwei-

ten Augustwoche sich vorübergehend in Bad Homburg aufhalten. Nach den bis jetzt getroffenen Bestimmungen wird er während seines späteren Aufenthalts über die Zeit der Kaiser-Wanderung sich zur Truppenschau nach Mainz begeben und an der Einweihung der Waldecker Taifspitze teilnehmen.

Wiesbaden, 2. Juli. Sir Jacob Sassoon aus Bombay stiftete der hiesigen Armen-Augenheilanstalt 27 000 Mark, von deren Zinsen unbemittelten Augenkranken ohne Rücksicht auf Religion und Nationalität Aufnahme in die Anstalt gewährt werden soll. Der Stifter hatte in der Privat-Augenklinik des Dr. Pagenstecher Heilung von einem Augenleiden gefunden.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 2. Juli. Die Kommission des Abgeordneten-Hauses zur Beratung des Fideikommissgesetzes ist dem Beschluß des Herrenhauses beigetreten, wonach ein ehelicher oder unehelicher Lebenswandel eines Familienmitgliedes das Ansehen seines Familienrechtes herbeiführt. Der Entschluß der Familie hat die Aufsichtsbehörde beizutreten.

Bremen, 2. Juli. Das Schiffschiff des deutschen Seemannsvereins „Prinzess Eitel Friedrich“ ist am 1. Juli wohlbehalten in Travemünde eingetroffen und wird am 8. Juli nach Swinemünde weitersegeln.

Nachen, 2. Juli. Wegen der Ermordung seiner Frau und der Frau seines Logiswirtes verurteilte das Schwurgericht den Bergmann Adam Pfaff aus der Kolonie Streiffeld bei Nachen zum Tode und zu zehnjährigem Zuchthaus.

Magdeburg, 2. Juli. Wegen Familieneifers verurteilte die Ehefrau Louise Winter mit ihrem vierzehnjährigen Sohn und der vierzehnjährigen Tochter durch Leuchtgas zu vergiften. Mutter und Sohn wurden durch Wiederbelebungsversuche gerettet, die Tochter ist tot.

Leipzig, 2. Juli. Bei einem Grobfeuer in der Farbenfabrik Berger und Witt in Leipzig wurde das Versuchslaboratorium der Fabrik völlig zerstört. Drei Arbeiter wurden verletzt, einer davon schwer.

Oberhausen, 2. Juli. Im benachbarten Osterfeld verunzte der Buchhalter Hülsen seiner Firma 30 000 Mark und flüchtete.

Dresden, 2. Juli. Der Kreisregisterator Engelmann aus Wilsdorf bei Dresden hat 25 000 Mark städtische Gelder unterschlagen. Die er mit Automobilfahrten und Rennwetten durchbrachte. Er wurde vom hiesigen Landgericht zu 2 Jahren 3 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Offenbach, 2. Juli. Ein 47 Jahre alter Lehrer Reiser von der Walthausenstraße hat sich innerhalb der letzten Jahre in einer Reihe von Fällen seinen Schülern gegenüber in unehelicher Weise geäußert. Er führte die erste Klasse. Als seine Verleumdungen in den letzten Tagen zur Kenntnis seiner vorgesetzten Behörde gelangten, ging er flüchtig. Die Staatsanwaltschaft hat bereits einen Eedictor hinter ihm erlassen. Der Mordfall ist verheiratet.

Kaiserslautern, 2. Juli. Das Befinden des verunglückten Herzogs von Oldenburg ist den Umständen nach gut. Er befindet sich außer Gefahr. Auch die übrigen Verletzten sind auf dem Wege der Besserung. Ueber die Ursache des Unglücks ist nichts Genaueres festgestellt worden. Entgegen der Aussage des Chauffeurs, daß die Steuerung verfaßt habe, ist festgestellt worden, daß diese vollkommen intakt war.

München, 2. Juli. Hier gingen gestern schwere Gewitter nieder, die bedeutenden Schaden durch Blitzentzündung verursachten. U. a. brannte am Martal-Bahnhof eine große Betriebswerkstätte nieder.

Groningen, 2. Juli. Bei der Dreihundertjahrfeier der Universität, der die Königin und der Bräutigam bewohnten, gab der Rektor der Universität bekannt, daß der Königin die Würde „Docteur des lettres neerlandaises“ verliehen worden sei. Die Königin dankte für die ehrenvolle Auszeichnung, durch die die Universität die Anhänglichkeit der Königin an die holländische Sprache hervorheben wolle.

Bern, 2. Juli. In Münster (Kanton Bern) schlug der Blitz in die elektrische Leitung und zerstörte eine Leitungsstation. Der 13jährige Sohn eines Bahnwärters wurde von dem herabfallenden Leitungsdraht berührt und sofort getötet. Der Vater, der seinen Sohn losmachen wollte, wurde gleichfalls getötet.

Santander, 2. Juli. Ein in Reparatur befindliches Gebäude, das dem königlichen Gefolge während des Aufenthaltes des Königspaares als Wohnung dienen sollte, ist eingestürzt. Zwei Personen wurden getötet und vier verletzt.

Belgrad, 2. Juli. Der deutsche Alexander Schüler, der am Dienstag in Berlin zu einem Flug nach Sofia aufzubrechen war, ist mit seinem Flugzeug Seelax am ersten Tag bei Orizopolan an der serbisch-bulgarischen Grenze gesunken. Dort sind die Flieger wegen Benzinmangels bei beständigem Sturm gelandet.

Konstantinopel, 2. Juli. Hier ist eine choleraverdächtige Erkrankung festgestellt worden. — Vulkanebrüche in Anatolien haben Ueberschwemmungen verursacht, der dadurch in Balikesiri angerichtete Schaden wird auf zwanzig Millionen Franks geschätzt.

Nach dem Verbrechen von Serajewo.

Die Wiener Trauerfeier

für den ermordeten Erzherzog-Thronfolger und die Herzogin von Hohenberg am heutigen Freitag wohnt Kaiser Wilhelm nicht bei. Der Monarch hat sich infolge Erkrankung ein herzensschmerzliches Leiden zugezogen, das seine Bewegungskraft stark beeinträchtigt. Als Vertreter des Monarchen wollte Prinz Heinrich nach Wien. Der Kaiser, der seinen Reiseplan unzweifelhaft verwirklicht hätte, wenn es ihm irgend möglich gewesen wäre, bedauert es auf das Schmerzlichste, seinem so früh aus dem Leben geschiedenen Fremde nicht die letzte Ehre erweisen und den Völkern Oesterreich-Ungarns durch seine persönliche Anwesenheit bei den Trauerfeierlichkeiten einen Beweis dafür geben zu können, wie innig seine Teilnahme an der Trauer der Monarchie ist. — Der König von Bayern, dem

Kaiser Franz Joseph für die angebotene persönliche Teilnahme an der Trauerfeier danken ließ, betraute den bayrischen Gesandten in Wien mit seiner Vertretung.

Die Ankunft der Särge in Triest hatte bereits ergreifende Volksumgebungen zur Folge. Alle Schichten der Bevölkerung vereinigten sich zu imposanten Trauerumgebungen. Vor der Landungsstelle war ein großer Platz freigehalten worden, in dessen Mitte zwei in Gold und Schwarz drapierte Katafalken errichtet worden waren. Am den Katafalken hatten die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden, die Geistlichkeit, die Studentenschaft, die gewerblichen Vertretungen usw. Aufstellung genommen. Um 8 Uhr morgens wurden die in die Kriegsschiffe gehüllten Särge von Marineoffizieren auf den Katafalken gehoben. Ein Trauerjalous wurde abgefeuert und die Einsegnung der Leichen auf dem Bahnhof Marin vollzogen. Auf zwei spanischen Gala-Leichenwagen wurden die Särge des Thronfolgerpaares unter glänzendem Trauergelocke und der Späterbildung einer vieltausendköpfigen Menge, während die traumerumflorten Laternen brannten, zum Südbahnhof übergeführt. Die Särge wurden in den zu einer Kapelle umgewandelten Waggon gehoben, aufs neue eingeseget, die Verschlusslücken des Waggons wurden plombiert und darauf wurde die Fahrt nach Wien angetreten.

In Wien traf der Trauerkondukt am Donnerstag spät abends ein. Vom Oberhofmeister und anderen Persönlichkeiten des kaiserlichen Dienstes wurden die Särge nach nochmaliger Einsegnung unter großem Gepränge und militärischen Ehrenbezeugungen in die Hofburgkapelle übergeführt. Nach nochmaliger Einsegnung und der Uebergabe der Sargschlüssel wurde die Kirche geschlossen. Am heutigen Freitag erhielt nach abermaliger Einsegnung das Publikum Einlass in die Kirche, um an den geschlossenen Särgen zu defilieren. Von 8 bis 12 Uhr werden an allen Altären Seelenmessen gelesen und von 12 bis 1 Uhr die Glocken sämtlicher Kirchen geläutet. Um 4 Uhr nachmittags erfolgt die kirchliche Trauerfeier, an der der Kaiser und die genannten Fürstlichkeiten, sowie die Mitglieder des österreichischen Kaiserhauses und die zugelassenen Würdenträger teilnehmen. Um 10 Uhr abends findet die Ueberführung nach Artstetten statt, wo die endgültige Beisetzung am Sonnabend vormittags vollzogen wird. An dieser Beisetzung nehmen die Kinder des Thronfolgerpaares teil, die bei der Wiener Trauerfeier nicht zugegen sind.

Eine Proklamation des Kaisers Franz Joseph wird unmittelbar nach der Beisetzung erwartet. In ihr wird der Kaiser der großen Verdienste und der aufopfernden Pflichttreue des durch Mörderhand dahingerafften Thronfolgers Franz Ferdinand gedenken und die neue Stellung des Erzherzogs Karl Franz Joseph als des nächsten am Thron entsprechend würdigen.

Eine einstündige Audienz des Ministers des Auswärtigen Grafen Berchtold beim Kaiser Franz Joseph galt den Ergebnissen der Untersuchung von Serajewo und den wahrscheinlichen Schritten des Wiener Kabinetts in Belgrad. Die Meldung, Oesterreich habe von Serbien nicht gefordert, an der von diesem vorzunehmenden Untersuchung nach den letzten Ursachen des Verbrechens teilzunehmen, war schon vorher damit erklärt worden, daß maßgebende Schritte erst nach der Beisetzung unternommen werden würden. Die Verhängung des Standrechts über ganz Bosnien und die Herzegovina zeigt, daß sich die Wiener Regierung mit halben Maßnahmen nicht mehr begnügen wird. Wenn sich die Mitteilung Budapests Blätter bestätigen sollte, daß der aktive serbische Major Brubicevic an dem Attentat beteiligt war und durch seine Vermittelung die Mörder Bomben aus dem Arsenal der serbischen Armee in Tragajewo erhielten, dann würde die Belgrader Regierung die schwerste Schuld treffen und sie würde zu jeder von Oesterreich geforderten Genugthuung verpflichtet sein. Der genannte Major war früher Oberleutnant in der österreichisch-ungarischen Armee, dann aber im Agrar-Hochverratsprozess zu Gefängnis verurteilt, später aber begnadigt worden. — Bisher wurde durch die Untersuchung festgestellt, daß vier Personen an dem Serajewer Verbrechen unmittelbar beteiligt waren. — Bei südslawischen Studenten fanden Hausdurchsuchungen statt. In Laibach wurden drei Brimancer wegen Teilnahme an der großserbischen Propaganda verhaftet. Mit dem Doppelmord in Serajewo stehen die Verhaftungen in keiner Beziehung.

Europäische Verwickelungen kündigen Pariser Blätter als mögliche Folge der österreichisch-serbischen Spannung an. Sie fordern auch in einer Weise, die zu denken gibt, daß Frankreich sich durch seine Vertreter über die Unterströmungen in Bosnien und der Herzegovina auf dem Laufenden erhalten lassen. In geschäftiger Weise machen Petersburger Blätter die katholische Umgebung des verstorbenen Erzherzog-Thronfolgers moralisch für die Mordtat von Serajewo verantwortlich, da sie in Bosnien eine Atmosphäre des Hasses geschaffen habe.

Der Universalerbe des verstorbenen Erzherzogs Franz Ferdinand ist sein ältester Sohn, Fürst Maximilian von Hohenberg. Für Prinz Ernst und Prinzessin Sophie sind Apanagen ausgesetzt. Man schätzt den Wert der Erbschaft auf etwa 25 Millionen.

Neues Balais, 2. Juli. Der Kaiser hat wegen leichter Indisposition die Reise nach Wien aufgegeben.

Berlin, 2. Juli. Kaiser Wilhelm hat den dringenden Wunsch gehabt, seiner Freundschaft für den Erzherzog Franz Ferdinand auch noch dadurch Ausdruck zu geben, daß er als einziger fremder Monarch den Trauerfeierlichkeiten in Wien beizuwohnt, und es würde ihm gewiß auch ein Bedürfnis gewesen sein, dem Kaiser Franz Josef, den er in jedem Jahre besucht, aus diesem schmerzlichen Anlaß seine besondere Teilnahme zu bekunden. Ein Zufall verhindert das. Der Kaiser leidet, wie uns gemeldet wurde, an einem schmerzhaften Herzensschmerz, den er sich

entweder auf einer Wasserfahrt oder nach einem starken Morgenritt zugezogen hat. Und wenn auch diese etwas schmerzhafteste leichte Erkrankung in wenigen Tagen übergeht, so hindert sie ihn doch jetzt an der Reise nach Wien. Politische Kombinationen oder sonstige Befürchtungen, die man an diese Behinderung knüpft, sind unbegründet. Es handelt sich wirklich nur um die genannte bald vorübergehende leichte Erkrankung.

Berlin, 2. Juli. Prinz Heinrich hat die Absicht, zu den Besetzungsfestlichkeiten nach Wien zu reisen, aufgegeben. Er fährt morgen früh nach Kiel zurück.

Wien, 2. Juli. Der Kaiser empfing um 6 Uhr abends den deutschen Botschafter in einer längeren Audienz, die mit der Abgabe Kaiser Wilhelms zusammenhing. Wien, 2. Juli. Kaiser Wilhelm fragte bei Kaiser Franz Josef, ob sein Besuch in Ischl genehm wäre, und nachdem eine zustimmende Antwort einkam, wird Kaiser Wilhelm im Laufe der nächsten Woche in Ischl eintreffen, um dem Kaiser persönlich sein Beileid auszudrücken. Die Besetzung der Leichen erfolgt programmäßig.

Wien, 2. Juli. Heute Abend wiederholten sich die Demonstrationen vor der serbischen Gesandtschaft in bedeutend größerem Umfange. Zu der ursprünglich geringen Anzahl von Demonstranten gesellte sich später von der Ueberführung der Leichen nach den äußeren Stadtbezirken heimkehrendes Publikum. Das große Polizeiaufgebot, das bereits tagsüber das Gesandtschaftsgebäude bewacht hatte, konnte nur mit großer Mühe die lebhaft demonstrierende Menge, aus deren Mitte auch Steine flogen, von einem Sturm auf die Gesandtschaft abhalten; man hatte auch Infanterie und Kavallerie aufgeboten, doch hatte die Truppen nicht in Aktion. — Vor dem Palais der Stiefmutter Franz Ferdinands, der Erzherzogin Maria Theresie, wurde eine patriotische Kundgebung veranstaltet.

Budapest, 2. Juli. Am Bischofsplatz Djakovo erneuerten sich gestern die serbenfeindlichen Kundgebungen. In der Franz Ferdinandsstraße wurden mehrere serbische Häuser zerstört. Dem Bischof Szepes bereitete die Menge Huldigungen. Auch der Hof fand große Ausschreitungen statt. Die serbische Kirche, die Schule und viele Häuser wurden verwüstet. Sowohl in Djakovo wie in Prosd wurden die polizeilichen Maßnahmen verschärft. Die an den Ausschreitungen Beteiligten wurden verhaftet.

Belgrad, 2. Juli. (Privattelegramm.) Es wurden 11 junge Serben verhaftet, deren tatsächliche oder moralische Teilnahme an der Morde von Sarajewo dem Staatsanwalt als sicher erwiesen erscheint. Die Namen der Verhafteten werden noch geheim gehalten.

Sarajewo, 2. Juli. Gegenüber den vielen phantastischen Meldungen von angeblichen Resultaten der bisherigen Untersuchung hat ergeben, daß eine Verschwörung tatsächlich bestanden hat. Es wurden denn auch bereits mehrere Personen verhaftet, deren Teilnahme an der Verschwörung festgestellt erscheint. Diese Personen haben nach den bisherigen Ermittlungen die Bomben in Belgrad in einem Caféhaus von mit Namen bekannten Personen erhalten. Die verhafteten Mitglieder der Verschwörung sind keine serbischen Staatsbürger, sondern ausschließlich bosnische junge Leute, meist Studenten. Bei der Hausfrau Princip wurde eine Summe Geldes gefunden. Princip bestreitet, das Geld in Belgrad erhalten zu haben; er habe die Tat aus nationaler Begeisterung begangen.

Sarajewo, 2. Juli. Heute Nachmittag wurden bei einem Serben namens Gavro Tschernogortschewitsch eine Bombe und ein Browning gefunden.

Sarajewo, 1. Juli. Der durch die Blünderungen in Sarajewo angerichtete Schaden beträgt über eine Million. Die Anordnungen des Leichen der Thronfolgerpaars nicht über Prosd, sondern Metkowitz überzuführen, erfolgte, weil die Behörde Kenntnis davon erlangte, daß auch gegen den Eisenbahnzug ein Attentat geplant war. Es verlautet, daß während der Fahrt des Erzherzogs an fünfzehn Punkten im Serajewo Attentäter aufgestellt waren.

Belgrad, 2. Juli. Hier wurde eine achtstägige Hoftrauer für Erzherzog Franz Ferdinand angeordnet. Nachdem die Teilnahme fremder Fürstlichkeiten an den Bestattungsfeierlichkeiten in Wien mit Dank abgelehnt worden ist, hat man von der Abendung einer serbischen Sondermission gänzlich Abstand genommen.

Vermischte Nachrichten.

Blitzableiter-Bäume. Im allgemeinen gelten Bäume als Blitzableiter. Sie wären also bei entstehendem Wetter als Schutz eher zu meiden, dienen aber andererseits für die benachbarte niedrige Bauwerke als natürliche Blitzableiter. Durch langjährige Beobachtungen ist indessen festgestellt, daß die europäischen Arten der Bäume in dieser Hinsicht sehr verschieden einzuschätzen sind. Es gibt vornehmlich gefährliche Blitzableiterbäume im Sinne eines darunter stehenden und am anderen Ende einer solchen wissenschaftlichen Aneinanderreihung von Bäumen ziemlich blitzföhre, die also für Gebäude keine Sicherung bedeuten. Zu den für schutzsuchende Menschen gefährlichen Bäumen zählen die Pappel, Eiche, der Birnbaum, die Ulme, Weide, Esche und Akazie. Am anderen Ende der Reihe ist zu nennen die Erle (die doch neben der Weide unsere Wasserläufe umsäumt), Vogelbeeren, der Ahorn, die Korkahorn, Eiche und allen voran die Hainbuche. Die Nadelbäume sind im allgemeinen als in der Mitte stehend zu betrachten. Diesen wissenschaftlichen Beobachtungen sind ja auch durch Erfahrungen so oft bestätigt, daß sich im Volksmund darüber einige Verse gebildet haben, die hier kurz angeführt seien: Vor Eichen weichen, die Weiden meiden, vor Nischen fliehen, die Buchen meiden. Da das Holz und die gesamte Dornen des Baumes diese Verschiedenheit in der Aufnahme von Blitzschlag bedingen muß, achtet klar auf dem überaus verschiedenen Verhalten von Weiden und Erle hervor, die sonst doch beide die Entladungen gleich gut zum Wasser hin ableiten können.

Wie man die Kirchscheibe fängt. Einem Feldschützen wurde mitgeteilt, daß größere Schulbuben einem Kirchsbaum öfters unerwünschten Besuch abstatteten. Als hierauf der Mann des Geschehes sich den Tatort betrachtete, sah er auf dem Boden ein Blatt eines Schulbuchs liegen.

Schnell entschlossen eilte er zur Schule und bat den Lehrer der oberen Klassen, sich einmal zu ihren Jungen die Seite 125 des betreffenden Buches aufschlagen zu lassen, worauf ein Junge gar lange blätterte, ohne diese Seite zu finden. Als man ihn hierauf fragte: „Du hast dieses Blatt unter einem Kirchsbaum verloren, hier ist es!“ sagte er unter: „Der Hannes dort war auch dabei!“ Eine gehörige Portion ungedruckerter Akte wurden den Buben zuteil.

Wie die verschiedenen Lichtarten hygienisch zu bewerten sind. Betrachtet man den Menschen als Verdauungsmaschine, so fällt es auf, wie gering sein Luftbedarf ist und wie verhältnismäßig gering die von ihm durch Hunger- u. Hautatmung produzierten Stoffe sind. Ein normaler Mensch verbraucht pro Stunde nur 380 Liter Luft und erzeugt 35 Liter Kohlenäure und 150 Liter Wasserdampf. Diese Vorgänge sind bekanntlich der Grund einer der Hauptforderungen der modernen Hygiene geworden: Lüftung der Wohnungen. Betrachtet man nun auch einmal unsere Leuchtmittel als Verdauungsmaschine, so wird man überrascht sein, wie sehr diese den Menschen an „Unhygiene“ übertreffen. Eine Stearinkerze die doch nur den 25. Teil der Helligkeit einer gewöhnlichen Petroleumlampe abgibt, verbraucht in einer Stunde 112 Liter Luft und erzeugt etwa 16 Liter Kohlenäure und 16 Liter Wasserdampf. Eine Petroleumlampe hat einen noch größeren Luftbedarf; sie verzehrt in einer Stunde 2010 Liter Luft und aus ihrem Zylinder entweichen 282 Liter Kohlenäure und 282 Liter Wasserdampf. Die Gaslampe ist zwar etwas mäßiger mit einem Luftbedarf von 680 Litern. Doch atmet sie immer noch genug schädliche Gase aus, nämlich 68 Liter Kohlenäure und 150 Liter Wasserdampf. Und die elektrische Lampe? — Das elektrische Licht ist das einzige Licht, das ohne Verbrennung vor sich geht. Es verbraucht daher auch keine Luft und erzeugt keinerlei schädliche Abgase. Da es bei allen diesen Vorzügen auch gleichzeitig den geschätzten Vorzug der größten Billigkeit aufweist, so wird man die Verdrängung von Petroleumkerzen anerkennen müssen, diese Leuchtungsart allen Kreisen, selbst den ärmsten, zugänglich machen zu wollen.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 2. Juli. Der Kaiser hat heute Vormittag im Neuen Palais den Vortrag des Kriegsministers entgegengenommen.

Berlin, 2. Juli. Die politisch ohnehin verstimmt Vorrede wurde durch die kurz vor Abreisebeginn bekannt gewordene Meldung, daß der Kaiser keine Teilnahme an den Besetzungsfestlichkeiten in Wien aufgegeben hat, sehr unangenehm berührt. Man erging sich in lebhaften Kommentaren über den Grund der ziemlich plötzlichen Abgabe, und man schenkte den umlaufenden Gerüchten, daß es sich um einen Hexenschuß handle oder um eine Erkältung, die sich der Kaiser in Kiel zugezogen haben soll, keinen rechten Glauben. Die Bedenken hinsichtlich der Spannung zwischen Oesterreich-Ungarn einerseits und Serbien andererseits wurden durch den Entschluß des Kaisers noch verschärft. Es machte sich unverkennbar wachsende Nervosität bemerkbar, und in den Kreisen der großen Spekulation entstanden Unlust und Verdrossenheit. Man suchte zunächst einen Teil der leihthin aufgenommenen Ware abzustößen. Zum Schluß kamen noch Gerüchte auf, daß der Gesundheitszustand Kaiser Franz Josefs durch das Ereignis in starkem Maße angegriffen worden sei und das man möglicherweise zu besorglichen Maßnahmen greifen werde, um den greisen Herrscher bei seinem Regierungs- und Repräsentationspflichten zu entlasten.

Berlin, 3. Juli. Im Dezember 1913 waren im Kara führende Wege mehrere Bagirmi-Narawanen von den Kape überfallen worden. Nach den Aussagen der Bagirmi waren hierbei im ganzen sieben der ihrigen getötet und aufgefressen und an die 400 Stück Großvieh und etwa 80 Stück Kleinvieh geraubt worden. Eine Expedition war erfolgreich und führte zur Bestrafung der Schuldigen.

Mannheim, 2. Juli. In der Fruchtputzerei der Kunstmühle von G. Hilbrand u. Söhne im Industriehof war laut „N. Bad. Vdzg.“ heute früh um 1/6 Uhr ein größeres Schadenfeuer ausgebrochen. Die Maschineneinrichtung und der Dampfkessel wurden vollständig zerstört. Die Ursache ist Staubexplosion. Der Schaden wurde von der Berufsfeuerwehr gelöscht. Der Schaden ist bedeutend und wird auf mehrere hunderttausend Mark geschätzt. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen.

Mannheim, 2. Juli. Gestern Abend ertranken beim Baden im freien Neckar der 24 Jahre alte ledige Zimmermann Karl Gühring aus Widdelsberg (Württemberg) und der 15jährige Schlosserlehrling Adam Christian aus Mannheim.

Strasbourg, 2. Juli. Staatssekretär Graf von Rüdern und der Finanzminister, Unterstaatssekretär Köhler sind heute zu mehrtägigem Aufenthalt nach Berlin abgereist.

Kovant, 2. Juli. Am 26. Juni hat eine französische Kavallerieabteilung in Stärke von zwei Unteroffizieren und etwa sechzehn Mann die deutsche Grenze südwestlich von Kovant auf eine kurze Strecke überschritten. Welchem Regiment die Kavalleristen angehören, ist nicht bekannt. Die Mannschaften waren mit Drillschrock, roter Hose und rotem Käppi bekleidet. Sie trugen den Karabiner umgehängt.

Bien, 2. Juli. Der Armeemagister Feldzeugmeister Frhr. v. Leithner ist heute im 62. Lebensjahre gestorben.

Wien, 2. Juli. Der „Reichspost“ wird aus diplomatischen Kreisen zu dem zwischen Montenegro und Serbien beabsichtigten Abkommen über die Verschmelzung dieser beiden Staaten zu einem serbischen Bundesstaat mitgeteilt: Es soll ein serbischer Bundesstaat aus den beiden serbischen Einzelstaaten gebildet werden, ohne daß

jedoch die Souveränität des montenegrinischen Herrscherhauses und der montenegrinischen Gebiete berührt würde. Die praktische Durchführung dieses bereits abgeschlossenen Vertrages wird nicht lange mehr auf sich warten lassen. Es besteht kein Zweifel, daß die Verwirklichung Montenegro und Serbiens zu einem Bundesstaat das Werk der russischen Diplomatie ist. Serbien verlangt dadurch über Montenegro unmittelbar an das adriatische Meer. Die Gerüchte von einer Abdankung des Königs Nikolaus sind ebenso unbegründet wie die Errichtung einer Personalunion zwischen Montenegro und Serbien.

Paris, 2. Juli. Der Kriegsminister führte gestern vor der Armeekommission in der Kammer einige Uniformen vor. Danach sollen die roten Hosen durch blaue ersetzt werden. Die Kommission traf noch keine Entscheidung.

Nassau, 2. Juli. Von Messina ist eine italienische Flotte abgegangen, die den Kurs nach Albanien nahm.

Petersburg, 2. Juli. Ein kaiserlicher Ukas erklärt die Ehe der Großfürstin Maria Pawlowna mit dem Prinzen Wilhelm von Schweden für gelöst. Der Prinzessin ist gestattet, eine neue Ehe einzugehen; sie hat sich künftig „Großfürstin Maria Pawlowna die Jüngere“ zu nennen.

London, 2. Juli. Auf Grund der Entscheidung des österreichischen Hofes in bezug auf das Leidenbegnähnis des Erzherzogs und seiner Gemahlin wird der König weder Prinz Arthur von Connaught noch den Herzog von Teck als Vertreter entsenden.

Newyork, 2. Juli. Die Bankers Trust Company suchte bei dem Bundesdistrikts-Gericht in Cincinnati die Ernennung eines Pfandverwalters für die Cincinnati, Hamilton und Dayton-Eisenbahn, sowie die Sicherung des Pfandwertes an dem Vermögen der Bahn nach. Die betreffende Hypothek sei in dem Besitz der Bankers Trust Company.

Ferien.

Nun sind sie da die freien Tage
So heiß erhebt von Jung und Alt. —
Die Zeit, da ohne Zwang und Sorgen
Man streift durch Feld und Bied und Wald.
Da steht ein mahnend: „Bist du fertig
Mit Schularbeiten?“ und betrübt,
Und nicht des Lehrers strenges Auge
Arist an unsrer Leistung übt. —
Wer reisen kann, darf flink sein Känzel
Und wo er zu Haus bleibt packt es auch!
Denn reisen muß jetzt doch ein Jeder,
Das ist nun mal so Ferienbrauch! —
Und ist's die Schwärze nicht und Pfaffen
Nicht eine Fahrt am deutschen Rhein —
Schön ist's auch unsre Rhön besuchen,
Die Rilsenburg, den Fieberstein! —
Nur gut genut die Fiebersteine,
Hinaus in Gottes schöne Welt,
Daß von der Ferienjamme Strahlen,
Ein Glanz in trübe Tage fällt! R. R.

Andau
aus dem Sterbeprotokoll des k. k. Standesamts Andau vom 25. Juni bis einschl. 2. Juli 1914.
Anmeldestunden: an Verkäufen zwischen 8 und 12 Uhr vormittags; an Verkäufen zwischen 11 und 12 Uhr vormittags, nur für Totgebühren und Sterbefälle.

Todesfälle.

25. Ehefrau Elisabeth, geb. Schleichert, 71 J. 11 M. 20. Tag.
26. Ehefrau Elisabeth, geb. Döwals, 58 J. 11 M. 14 T. 27. Hofsekretär Franz Edler, 54 J. 6 M. 28 T. 28. Katharina Hemminger von Bier 79 J. 9 M. 25 T. Arbeiter Johann Köhler von Moosbach, Kreis Wersfeld, 29 J. 9 M. 24 T. 29. Näherin Rosa Wühl, 48 J. 3 M. 24 T. Privatier Benedikt Rupper, 63 J. 8 M. 15 T. 30. Aloisius Derrig von Neuenberg, 4 J. 9 M. 22 T. 31. Sonja Schmitt von Poppenrod, 12 J. 25 T. 1. Konditor Adam Joseph Derrig von Neuenberg, 66 J. 3 M. 8 T. Rentner Thomas Rollenbauer, 74 J. 4 M. 9 T. Pflaba Bekler von Mülheim, Kreis Andau, 4 M. 24 T. Fabrikarbeiter Franz Wilhelm Heil von Edelzell, 28 J. 8 M. 4 T.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 4. Juli, 9 Uhr. Predigt.
Nachmittags 3 Uhr: Pater Noster.
Sonntag, den 5. Juli (S. E. n. Trinitatis).
Vormittags 8 Uhr: Superintendent R u s l.
Vormittags 9 Uhr: Pfarrer Weber.
(Heil. Abendmahl.)

Bad Salzbrunn.

Vormittags 10 Uhr: Superintendent R u s l.
Sälsch Brunn.
Vormittags 9 Uhr: Pfarrer Reich.
Amiswoche: Pfarrer Weber.

Evangelische landesfürstliche Gemeinschaft, Dutilstraße 17.
Sonntag abend 7 1/2 Uhr: Evangelisationsversammlung.
Dienstag abend 7 1/2 Uhr: Bibelkunde.
Jedermann ist freundlich eingeladen.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Andau:
Täglich: Centralklub, Germania, Rehar, Löwenklub, Deutsche Bretton, 8 1/2 Uhr: Promenadenkonzert im Schlosspark.
Frankfurt a. M.:
Opernhaus und Schauspielhaus bis 4. August geschlossen.
Neues Theater, Samstag, 8 1/2 Uhr „Ein Tag im Paradies“.
— Sonntag, 8 1/2 Uhr „Die Iwanische Fliege“.
— „Ein Tag im Paradies“.

Obserbericht.

Berlin, den 2. Juli. Die Börse zeigte heute eine ruhige Haltung. Auf den meisten Gebieten war die Tendenz anfangs schwächer, besonders infolge matterer Wiener Kurse. Nachmittags lagen besonders Bankwerte. Im weiteren Verlauf besserte sich die Stimmung, besonders zeigte sich für die Aktien der Oberbessischen Eisenbahnverkehrs-Gesellschaft Interesse. Der Privatdiskont notierte 2 1/2 %, lange Sicht Dreimonat 2 1/2 %.

Wetterausichten.

Bedeckende Bewölkung, Gewitter, warm, westliche Winde.

Bundessängerfest

am 5. und 6. Juli in Fulda.

An die verehrlichen Anwohner der Heinrich-, Bahnhof-, Lindenstraße, Petersgasse, Rhabanusstraße, Kaiserplatz, Schloß-, Friedrich-, Markt-, Karl-, Kanal-, König- und Wilhelmstraße richten wir die ergebene Bitte anlässlich unseres Festes ihre Häuser

zu beslaggen.

Unter Dank Der Festausschuß.

Ein kleines Quantum

184

Ia. Kochbutter

verkaufen wir in 5 Pfund Ballen zu M. 1.20 per Pfund.

Molkerei Fulda.

Soeben erschien die neue

141

Landgemeinde-Ordnung

für die Provinz Hessen-Nassau

von Dr. G. ANTONI, Oberbürgermeister und Kreisdeputierter.

Preis gebunden 5 Mark.

Vorrätig und zu beziehen in

Aloys Maier's Hofbuchhandlung Fulda.



Oral Kakaogolf Schokolady Kaiserin Konfitüren

Herzoglich Schleswig-Holstein'sche Kakaogolf-Gesellschaft, Wandersbeck



Fulda-Rhön-Sänger-Bund. XIII. Bundes-Sänger-Fest

am 5. und 6. Juli 1914 zu Fulda

unter dem Protektorat Ihrer Kgl. Hoheit der Frau Landgräfin von Hessen.

Sonntag den 5. Juli:

Morgens 6 Uhr: Weckruf,
8 1/2 „ Einholen der Vereine vom Bahnhof,
10 1/2 „ Wettlingen der Saitvereine in Geibel's Sälen,
10 3/4 „ Wettlingen der Bundesvereine im evang. Gemeindehause,
12 1/4 „ Ehrenlingen dafelbst,
11—1 „ Fröhkonzert i. Schloßgarten.

Nachm. 2 1/2 Uhr: Aufstellung des Feitzuges am Viehmarktplatz,
3 Uhr: Feitzug durch die Hauptstraßen der Stadt; am Kaiser Friedrich-Denkmal Begrüßung durch einen Herrn der Regierung und Ablingen des Bundeschores,
4 Uhr: Im Schloßgarten: Konzert, Feitrede, Gesangsvorträge, Preisverteilung & Tanz im Stadtsaal,

Abends 8 Uhr: Großer Feitball & Gartenkonzert.

Montag den 6. Juli, morgens 10 Uhr: Delegierten-Versammlung im Park-Hotel.

Eintrittspreise am 5. Juli: Zum Fröhkonzert 30 Pf., nachmittags im Schloßgarten 40 Pf., für Feitzugteilnehmer und deren Angehörige 30 Pf.; Tageskarten zu allen Veranstaltungen (außer Tanz) 1 Mark; zum Wettlingen 30 Pf.; für Wettlingen und Ehrenlingen auch reservierter Platz à 1 Mark inkl. Feitbuch in der Hofbuchhandlung von Aloys Maier erhältlich. Eintrittskarten im Vorverkauf im Zigarrengeschäft H. Zirkenbach, Karlstraße 9, für Schloßgarten nachmittags 30 Pf. Tageskarten à 90 Pf. Feitbuch 40 Pf.

Zu diesen Veranstaltungen laden wir die verehrliche Einwohnerschaft von Fulda und Umgebung ergebenst ein. Der Bundesvorstand.

Der Festausschuß.



Fulda Rhön-Sänger-Bund.

Heute Abend 9 Uhr im Ballhaus gemeinschaftliche Probe des Bundeschores.

Der Vorstand.

Kanarienzüchter-Verein Fulda.

Sonntag den 5. Juli nachmittags halb 5 Uhr

General-Versammlung.

Montag den 6. Juli

Weibchen- u. Dahnenaufnahme.

Anfang halb 9 Uhr vormittags.

Schluß 4 Uhr nachmittags. 130

Der Vorstand.



Turn- und Fechtklub Fulda

Sonntag den 5. Juli, nachm. 2 Uhr antreten zum Feitzug des Gesangsvereins „Liederfranz“ am Vereinslokal „zum Ritter“.

Festzugteilnehmer, sowie deren Angehörigen Eintritt 30 Pf.

Karten sind zu haben beim Vorsitzenden, sowie beim Antreten zum Feitzuge. 150

Um zahlreiche Beteiligung ersucht. Der Vorstand.

Gesucht:

3 Zimmerwohnung

für kleine, ruhige Familie. Näheres zu erfragen

19 Karlstraße 61 rechts.

Bier

in Globus-Syphon

liefert 2997

Hauptwache.

Vorstädt. Bürgerverein Fulda

Unser diesjähriges

Sommerfest

findet Sonntag, 12. Juli im Garten der Grillenburg statt.

Von 4 Uhr nachmittags ab

Konzert, Tanz-Vergnügen, Kinderbelustigung u.

Aufsteigen von Ballons. Abends: Feuerwerk.

Eintritt 10 Pfg. Der Vorstand.

Bei ungünstiger Witterung findet das Fest 8 Tage später statt

Café Imperial.

Morgen Samstag

Künstler-Konzert

Am Fertümer zu vermeiden, teile ich mit, daß die morgen in meiner Gärtnerei zur Versteigerung kommenden Mißbeckenfenster aus einer anderen hiesigen Gärtnerei stammen. Ich habe aus Gefälligkeit dem betreffenden Fabrikanten gegenüber die Fenster nur auf meinem Grundstück gelagert.

Fritz Ries,

Inh: Lud. Ries. 149

Reise-Beamten

sucht alte, große

Lebensversicherung

gegen hohen, festen Gehalt u. zu engagieren. Auch Nichtfachleute können berücksichtigt werden. Gesl. Offerten sub G 752 an Haasenstein & Vogler, A. G., Cassel.

Halberstädter Heine's

Delikatesen-Würstchen

Dose mit 3 Paar 75 Pf.

Dose mit 5 Paar 100 Pf.

Dose mit 10 Paar 125 Pf.

Dose mit 1 Paar und Sauerkraut 55 Pf.

Dose mit 2 Paar und Sauerkraut 80 Pf.

Dose mit 4 Bodwürstchen 100 Pf.

Wilh. Jos. Kalb Friedrichstraße-Gde.

Sommertheater in Fulda

(Giesel's Felsenkeller)

Saison-Theater ROBERT HERRMANN

Direktion: Meno Mendel

Freitag den 3. Juli

abends 8 1/2 Uhr

Die berühmte Offizierstragödie

„Rosenmontag“

von Otto Erich Hartleben.

Kasseneröffnung 7 1/4 Uhr.



V. H. C.

Zweigverein

FULDA. 7086

Sonntag den 5. d. Mts.

7. Wanderung:

Hoherodskopf - Fest.

1. Gruppe: Abfahrt 5.01 Vorm. Vermuthshain-Herchenhainer Höhe - Hoherodskopf - Alsbhausen. 189

2. Gruppe: Abfahrt 8.53 Vorm. Alsbhausen - Hoherodskopf - Alsbhausen.

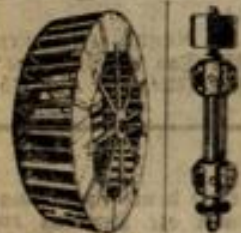
Zwei Schreib-

Pulte mit Sächeraufsatz

älterer Art, aber noch gut erhalten, werden billig abgegeben

Von wem? ist an der Geschäftsstelle des Kreisblattes zu erfragen.

Maschinenbauhule Offenbach a. M. den preuß. Anstalten gleichgestellt. Spezialabteilung für Elektrotechnik. Großk. Direktor Prof. Eberhardt.



Ch. König, Fulda

Maschinenfabrik

empfehlte sich zur Lieferung von eisernen Wasserrädern

Wassermotoren & Turbinen

Dampfmaschinen

Gas- und Benzin-Motoren

Zahnradern, Transmissionen

Müllereimaschinen

und Schärfwerkzeugen

Mahl- und

Schneidmühl-Einrichtungen

Kreissägewellen, Gatter-

und Kreissägeblätter.

Dichtungsmaterial,

Schmierapparate.

Reparaturen aller Art

schongemäß bei billigster Berechnung.